



Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh

Fraktionsgeschäftsstelle: Hohenzollernstraße 28, 33330 Gütersloh

Telefon 05241-24155, Telefax 05241-7433666

<http://www.spd-guetersloh.de/> <mailto:SPD.Ratsfraktion.Guetersloh@t-online.de>

22. 09. 2011

An die Vorsitzende des
Bildungsausschusses
Frau I. Tiedtke-Strandt
Stadt Gütersloh
Per Mail

Sehr geehrte Frau Tiedtke-Strandt,

zu der nächsten Sitzung des Bildungsausschusses am 11.10.2011 stellt die SPD- Fraktion folgenden Antrag:

Antrag: „Schuloffensive für Gütersloh“

Der Ausschuss möge beschließen:

Ab dem Haushaltsjahr 2012 werden folgende elementare Maßnahmen zur Verbesserung der Lernbedingungen an den Gütersloher Schulen durchgeführt:

a) Ausbau des pädagogisch tätigen Personals an den Schulen um 6-8 Stellen:

- Schaffung von zwei weiteren Stellen für die IT-Betreuung der Gütersloher Schulen
- Einstellung von Übergangskoaches für die Realschulen
- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Schulsozialarbeit unter Berücksichtigung des Bildungs- und Teilhabepaketes sowie ein dem Konzept entsprechender, weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit
- Auf- bzw. Ausbau der festverorteten, schulstandortgebundenen und personellen Unterstützung zur Optimierung des Inklusionsgedankens

b) Aufstockung der Schulbudgets auf den Stand von 2009

c) Investitionen, die die Lernbedingungen nachhaltig verbessern:

- Einrichtung von Ganztagsräumen (sowohl für die Ganztagsbetreuung als auch für die Mittagsverpflegung) an (Grund-)Schulen, an denen hoher Bedarf besteht
- Sukzessiver, bedarfsgerechter Ausbau des besonderen Raumbedarfs an Schulen der Sek. I und Sek. II (Aula, Oberstufenräume, Mensa, Beratungsräume, etc.)

Begründung:

In Gütersloh wird an den Schulen hervorragende Arbeit geleistet und auch die städtische Koordination und Einrichtung von Unterstützungssystemen funktioniert gut. Doch in den kommenden Jahren wird die Ausstattung der Bildungseinrichtungen, in diesem Fall insbesondere der Schulen, ein wichtiger Standortfaktor für Kommunen werden. Daher gilt es, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen bzw. zu intensivieren, um optimale Lernumgebungen in den Gütersloher Schulen schaffen zu können. Ein nochmals erhöhter Stellenwert von Bildung – hier: schulischer Bildung – wird langfristig positive Effekte für die Stadt Gütersloh mit sich bringen. Einerseits wird Gütersloh noch attraktiver für Familien sowie Firmen und andererseits werden durch diese präventiven Bildungsmaßnahmen mittelfristig Folgekosten im Sozialbereich eingespart.

Begründung der Einzelmaßnahmen:

- a) Bisher sind für den IT-Bereich der städtischen Schulen in Gütersloh 2,5 Stellen eingerichtet sowie eine halbe Stelle für das Evangelisch - Stiftische Gymnasium. Mit einer drastischen Zunahme der IT-Angebote an den Schulen wurde diese Betreuung nicht entsprechend angepasst. Dies muss dringend nachgeholt werden.
- b) Die Kürzung der Schulbudgets von 2010 hat dazu geführt, dass an einigen Schulen die Ausstattung nicht mehr auf dem nötigen Niveau gehalten werden konnte. Da eine zeitgemäße Ausstattung für ein angemessenes Lernumfeld sehr wichtig ist, ist hier eine Anpassung vorzunehmen.
- c) Bereits in dem Konzept zur Jugend- und Berufshilfe wurde die Einrichtung der Übergangskoaches empfohlen, jedoch aufgrund fehlender Mittel bisher zurückgestellt. Die SPD hält diesen Schritt für sehr wichtig, so dass er nun durchgeführt werden soll.
- d) Die Arbeit der bereits existierenden Schulsozialarbeiter/innen wird von allen Seiten gelobt. Gleichzeitig wird weiterer Bedarf festgestellt. Daher soll dieses funktionierende Instrument der Schulsozialarbeit weiter ausgebaut werden. Dies soll im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für alle Gütersloher Schulen geschehen.
- e) Die Schulen im Regelschulsystem müssen stärker auf Inklusion vorbereitet werden. Hier ist es notwendig, die Leistungen des KoKoG für die Übergangszeit anzuerkennen und bis zum Projektende zu unterstützen. Damit einhergehend müssen die Vorbereitungen für die Zeit nach dem Projektende intensiviert und eine inklusive Beschulung an allen Gütersloher Regelschulen durch die genannten festverorteten, standortgebundenen und personellen Ressourcen ermöglicht und unterstützend begleitet werden.
- f) Auf der investiven Seite steht vor allem der (Offene) Ganzttag an den Grundschulen im Mittelpunkt. Hier sind kurzfristig aufgrund der hohen Nachfrage räumliche Engpässe entstanden. Bei einer weiterhin positiven Entwicklung des Ganztagsangeboten (möglicherweise hin zu verstärkt gebundenen Angeboten, wie etwa gebundenen Ganztagsklassen) sind diese Maßnahmen auch mittel- bis langfristig sinnvoll, um für die Ganztagsangebote ausreichend Raum zur Verfügung stellen zu können. Dabei handelt es sich sowohl um Räume für die Mittagsverpflegung, Räume für die Ganztagsbetreuung als auch um die Einrichtung und Ausgestaltung von Klassenräumen für die Verwendung im Ganzttag. Grundsätzlich soll versucht werden, die Zahl der Neubaumaßnahmen gering zu halten. Im Fall einiger Schulen ist dies jedoch u.a. aufgrund der Lage bzw. der sehr angespannten Situation der Schule nicht möglich. Daher ist es hier notwendig, dass neue Räume geschaffen werden.
- g) Auch im Bereich der Sekundarstufe I sind vergleichbare Investitionen notwendig. Einerseits sind in den letzten Jahren zahlreiche große Investitionen getätigt worden, doch darüber hinaus ist an einzelnen Standorten der Bedarf an speziellen, im Antragstext genannten Räumlichkeiten vorhanden. Diese Maßnahmen sollen sukzessive durchgeführt und so für eine qualitative Verbesserung der Räumlichkeiten aller Schulen gesorgt werden.

Die Gegenfinanzierung der vorgeschlagenen und z.T. überfälligen Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren aufgrund der Haushaltssituation immer wieder aufgeschoben wurden, erfolgt durch eine Anpassung der Gewerbesteuer an den in Nordrhein-Westfalen gültigen fiktiven Hebesatz von 411 v. H., was für den städtischen Haushalt etwa 800 TEUR ergeben dürfte. Dieser Betrag ist ausschließlich für die Verwendung der genannten Maßnahmen einzusetzen.

Die Gütersloher Unternehmen werden deutlich von den beschriebenen Maßnahmen und der damit verbundenen höheren Qualität der Schulabgänger nicht nur im originären Leistungsbereich, sondern auch im Bereich der Alltagskompetenzen profitieren, so dass eine solche Finanzierung gerechtfertigt ist. Ein weiterer Aufschub dieser Maßnahmen wäre unverantwortlich und würde der Stadt Gütersloh im interkommunalen Wettbewerb um Bildung deutliche Standortnachteile verschaffen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Martin Goecke
(Bildungspolitischer Sprecher)